

Jubiläumstakt zum
Dies academicus der Universität Duisburg-Essen
Grußwort, LRK NRW-Vorsitzende, Frau Prof. Dr. Ursula Gather
26.06.2013
18:00 Uhr – 20:00 Uhr
Universität Duisburg-Essen, Gebäude S04 „Audimax“
Universitätsstr. 2, 45141 Essen

Magnifizenz, lieber Ulrich,
Sehr geehrte Frau Ministerin,
Sehr geehrter Herr Hiesinger!

Sehr geehrte Gäste,
Freunde und Mitglieder der Universität Duisburg-Essen,
liebe Studierende und Mitwirkende an dieser Jubiläumsveranstaltung!

*„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt und
Zusammenarbeit ist ein Erfolg“* sagte Henry Ford.

Zusammengekommen sind die Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und die
Universität-Gesamthochschule Essen im Jahr 2003. In den zehn Jahren seit der
Fusion zur Universität Duisburg-Essen ist die Hochschule nicht nur
zusammengeblieben, sondern auch gewachsen. Und die Zusammenarbeit ist ohne
jeden Zweifel ein Erfolg: Mit knapp 40.000 Studierenden und fast 4.400
Mitarbeitern, ist die Universität Duisburg-Essen eine innovative, eine
internationale, ein wachsende – ja eine starke Universität in NRW.

Zu ihrem 10-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Universität Duisburg-Essen im
Namen aller NRW-Universitäten – und auch ganz persönlich sehr herzlich!

Man schaut an den Standorten in Duisburg und Essen übrigens auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurück: So wurde Duisburg bereits im Jahr 1655 Universitätsstadt und das Wirken von Gerhard Mercator zeigt, dass die Region bereits 100 Jahre vorher durch Wissenschaft und Forschung geprägt war.

[*Gerhard Mercator*: Als Mathematiker, Geograf und Philosoph kam er 1552 mit seiner Familie nach Duisburg, wahrscheinlich weil er von der beabsichtigten Gründung einer Universität gehört hatte. Hier fertigte er zahlreiche Karten, vor allem 1569 die Weltkarte in der nach ihm benannten Projektion.]

Sie sehen, meine Damen und Herren, wir feiern heute nicht nur das 10-jährige Jubiläum einer erfolgreichen Fusion, sondern das neueste Kapitel in der langen Geschichte dieses Wissenschaftsstandortes.

Die Universität Duisburg-Essen ist eine besondere Universität, nicht nur in der Hochschullandschaft in NRW:

- International wird das große Potenzial der Universität Duisburg-Essen gewürdigt. So zählt sie im neuen Times Higher Education Ranking tatsächlich zu den „rising stars“, das heißt, sie gehört zu den 4 deutschen Hochschulen, die es unter die besten 100 Universitäten der Welt geschafft haben, die noch keine 50 Jahre alt sind.
- Hier findet hervorragende disziplinäre und interdisziplinäre Forschung statt, auch in Kooperation mit externen Instituten und anderen Universitäten.
- Ihr „junges“ Alter gilt bei ihren Mitgliedern und Angehörigen als Vorteil – weil es Chancen bietet zu immer wieder Neuem fern von verfestigten Strukturen.
- Das Motto „Offen im Denken“ legt einen Schwerpunkt auf Bildungsgerechtigkeit und macht die Universität so zu einem Modell für die Zukunft.

Geht es um Kooperation allgemein, so hat sich gerade das Ruhrgebiet oft schwer getan: Kirchturmdenken allerorten, ob bei Kommunen, Verkehrsbetrieben oder auch bei Wirtschaftsunternehmen. Da ist die Universität Duisburg-Essen durch ihre zwei Standorte ein Beispiel für die Überwindung dieser „Kleinstaaterei“ und beispielhaft für die neue Metropolregion Ruhr.

Das Ruhrgebiet steht dabei mittlerweile für exzellente Forschung und Innovation – und erreicht im aktuellen Förderatlas der DFG Rang 6. Seit Jahrzehnten findet man Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Ruhrgebiets-Universitäten und anderer Forschungseinrichtungen in den Listen nationaler und internationaler Auszeichnungen, darunter Nobelpreisträger und ein Dutzend Träger des Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Das Ruhrgebiet steht dabei nicht nur für kurze Wege, sondern auch für Wissenschaftler, die diese Wege beschreiten – oder im Fall von Duisburg-Essen mit dem Pendelbus zurücklegen.

Abseits von kleineren – manchmal durchaus geliebten – sportlichen Rivalitäten, haben sich die Universitäten des Ruhrgebiets längst der Zusammenarbeit verschrieben: Gemeinsam kooperieren die Universität Duisburg-Essen, die Ruhr-Universität Bochum und die Technische Universität Dortmund seit 2007 in der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR).

Zusammen haben wir, die UAMR:

- mehr als 100 000 Studierende
- mehr als 11 000 Absolventinnen und Absolventen jährlich
- ca. 1 100 Professorinnen und Professoren
- 12 Sonderforschungsbereiche (SFB) der DFG mit Sprecherfunktion – und über 600 Studiengänge

➤ ca. 270 Mio. € Drittmittel pro Jahr

Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte! – wer hätte das vor wenigen Jahren noch für möglich gehalten – außer uns?

Das Ruhrgebiet als Wissenschaftsregion, mit all seinen außeruniversitären Einrichtungen und der UAMR, steht für vielfältige innovative Kooperationen. Mit der UAMR erreichen wir nicht nur höchste wissenschaftliche Produktivität, sondern das Ruhrgebiet wird vor allem als Fortschrittsregion sichtbar.

Gerade weil uns aber auch eine Balance aus Kooperation und Wettbewerb zwischen den Universitäten so wichtig ist, setzen wir uns ständig für einen fairen Wettbewerb unter den Hochschulen ein. Lieber Ulrich, mit Deinem offenen Brief *„Die selbsterklärten Auserwählten. Wie Clubs und Kartelle der deutschen Hochschullandschaft schaden“* hast Du diesem fairen Wettbewerb bundesweit Gehör verschafft. Dies zeigt, dass die Universität Duisburg-Essen und ihr Rektor sich nicht scheuen, auch zu kontroversen Themen Stellung zu nehmen und sich aktiv für eine Kultur des fairen Umgangs der Hochschulen untereinander einzusetzen.

Meine Damen und Herren, ein Festredner darf sich nicht festreden.

Lassen Sie mich also nun schließen mit den Worten des chinesischen Philosophen Tschuang-Tse:

„Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis.

Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume.

Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“

Dies tut die Universität Duisburg-Essen nun sehr erfolgreich gemeinsam seit 10 Jahren und schon viel länger an den beiden Einzelstandorten zuvor. Sie wird dies

weiterhin tun, basierend auf anerkannter Forschung. So dass man in 20, 30, ja 50 Jahren sicher wieder zu einem Jubiläum zusammen kommen wird, um den erfolgreich gegangen Weg Revue passieren zu lassen. Für diesen Weg wünsche ich allen Mitgliedern und Angehörigen der Universität alles Gute und meinem lieben Kollegen Ulrich Radtke weiterhin eine glückliche Hand!